

Klagenfurt, Donnerstag, 10. September 2026

KLEINE ZEITUNG

MUSIKGESCHICHTE

Herr der Tasten

Gert Prix erzählt im weltweit größten
Keyboard-Museum in Klagenfurt seit 20
Jahren die Geschichte der Popmusik.

Kultur, Seite 50/51



HELGE BAUER

Vom Traum zum weltgrößten Keyboard-Museum

Gert Prix erzählt im Eboardmuseum Klagenfurt die Geschichte der Popmusik: und das seit 20 Jahren. Das Jubiläum wird ab morgen mit Konzerten gefeiert.

Von Andreas Kanatschnig

Ohh, what a lucky man he was.“ Wenn Gert Prix inmitten seiner Sammlung von Hammond-Organen, Synthesizern und Keyboards sitzt, ist er vielleicht wirklich ein glücklicher Mann. Nicht wie jener Ritter aus dem Emerson, Lake & Palmer-Song, dem das Glück nicht hold war. Vom legendären Tasten-Zauberer Keith Emerson (1944-2016) kaufte Prix eine Hammond-Organ mit Leslie-Lautsprecher. Auch von Dave Greenslade (1942-2026), Keyboarder von Colosseum, erstand er eine Hammond-Organ: „Die habe ich in seinem Haus in Eng-

land persönlich abgeholt. Er hat mir gesagt, er habe keinen Platz mehr dafür. Und er hatte wirklich keinen Platz mehr.“

Gert Prix lebt seine Leidenschaft: Vor 20 Jahren hat er am Standort am Klagenfurter Messegelände das Eboardmuseum aus der Taufe gehoben und hat daraus das weltgrößte Keyboard-Museum gemacht. Das Projekt eines Liebhabers, das ihm am Anfang sehr wohl Kopfschmerzen bereitete, aber heute knapp 10.000 Besucherinnen und Besucher in die Florian-Gröger-Straße in Klagenfurt bringt. Viele gehen daran vielleicht vorbei, aber wer die Tür einmal öffnet und

Gert Prix mit der Hammond A

HELGE BAUER



über die ausladende Stiege, an den Starschnitten aus der Bravo vorbei, in den ersten Stock geht, der spürt: Das ist kein normales Museum. Man stolpert gleich in die Hammond A, jenes 1934 von Laurens Hammond entwickelte Instrument, das bis heute Musikgeschichte schreibt: Don Airey, Brian Auger oder Eddie Hardin haben das Instrument gespielt – und alle haben sie auch ihren Weg ins Eboardmuseum gefunden. „Auger hat gleich

dreimal hier gespielt“, sagt Museums-Chef Prix stolz, der einen barfüßig empfängt. Der Boden ist mit Teppich ausgelegt, die Stimmung gediegen, die Geschichte groß. Don Airey spielte hier, auch Eddie Hardin. „Und Carl Palmer baute hier sein Schlagzeug auf und ließ sich nicht einmal beim Tragen helfen.“ Was für ein glücklicher Mann...

Angefangen hat alles mit einer von ihm selbst als Jugend-



licher gespielten „billigen Gem-Jumbo-Orgel“. Aber Gert Prix wäre nicht Gert Prix, hätte er nicht jedes Instrument aufbewahrt: Es sind mittlerweile 2200 Stück. „Ich habe nur einmal ein Instrument verkauft.“ Es handelte sich um ein Eko Sensor Piano mit der Seriennummer 0549. Das gute Stück wurde nach einem Konzert zurückgelassen und ward seitdem nicht mehr gesehen. Prix ging sogar international auf die Suche danach und be-

Eboardmuseum

Konzerte. Da Capo am 11. September, Nick Steed (Keyboarder von Colosseum) & Friends am 18. September. Gert Prix und seine Udo Tribute Band treten am 25., 26. und 27. September (Matinee) auf.

kam aus England ein solches Piano geschickt: „Aber mit einer gefälschten Seriennummer.“

Der Klagenfurter ist 68 und widmet sich mit einem kleinen Team dem Museum. Seine Frau Gerti, Katja Schöffmann, Manfred Jammer, Peter Mayr, Karl Salbrechter und Thomas Goschat öffnen an 361 Tagen im Jahr von Montag bis Sonntag von 14 bis 19 Uhr die Welt der Tasten: „Samstags gegen Voranmeldung.“ Hauptberuflich war Prix Lehrer für Mathematik, Informatik und Musik. Das passt! Auch ein Hohner Clavinet, erfunden von dem Deutschen Ernst Zacharias, steht in der Sammlung. Stevie Wonder spielte auf seinem funky Song „Superstition“ auf einem solchen Instrument, auch in Tina Turners „Nutmash City Limits“ ist das elektromechanische Tasteninstrument zu hören.

Das Museum. Florian-Gröger-Straße 20 in Klagenfurt, täglich von 14 bis 19 Uhr; November bis März Montag und Dienstag geschlossen. Samstags nach Voranmeldung. Nächstes Jahr wird es andere Öffnungszeiten geben.

Bis Prix diesen Standort gefunden hatte, dauerte es aber viele Jahre: In einem Luftschuttkeller der Firma Adidas in Viktring standen die ersten Instrumente. Irgendwann kam der frühere Stadtrat Walter Zwick und erzählte von einer leerstehenden Halle am Messegelände. Prix schaute sich die Halle an und zog mit den Instrumenten ein. Aber Sammler will er nicht genannt werden. Er spricht lieber davon, dass er in seinem Museum Geschichten erzählt. Es ist auch ein Museum zum Anfassen und Ausprobieren: „Sonst macht das ja keinen Sinn.“ Prix, der selbst seit vielen Jahrzehnten auf der Bühne steht, hat seinen „Club“ auch als Verbindung von Museum und Konzert-Location etabliert: Das erste Konzert nach dem Sommer steigt morgen mit Da Capo als Tanzveranstaltung (Karin Jammer, Manfred Jammer und Albert Jöbstl).



Semtainment bespielt künftig die Burgarena MARKUS TRAUSSNIG

BURGARENA FINKENSTEIN

Semtainment übernimmt

Die Agentur führt ab 2028 den Spielbetrieb.

Die Veranstaltungsagentur Semtainment veranstaltet seit vielen Jahren Konzerte in ganz Österreich. Von Großkonzerten auf der Schlosswiese in Moosburg bis hin zu Konzerten in der Messehalle in Klagenfurt. Auch die Burgarena Finkenstein war immer eine fixe Location. Jetzt hat Semtainment-Chef Thomas Semmler mit der Burgarena Finkenstein eine exklusive Zusammenarbeit: Für sechs Jahre übernimmt die Veranstaltungsagentur exklusiv den Spielbetrieb, in Zusammenarbeit mit ihrem Partner Barracuda. Das heißt, dass man ab 2028 für das gesamte Programm